

Bonnemanspreis
der bedeutendsten
Bücher und Zeitschriften
der Welt sind. Dieses
Buch ist eine wichtige
und interessante
Quelle für die
sozialen und politischen
Probleme des 20. Jahrhunderts.
Redaktion
Angerstraße 22, von
Sprecher
Redakteur von 12 bis 1 Uhr
Telefon: 12-12-1200
Telex: 12-12-1200
Telegramm: "Sprecher"
Gesellschaftszeitung

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 289.

Dresden, Montag den 15. Dezember 1902.

13. Jahrg.

Der Zollraub ist vollendet! Der Hungertarif in dritter Lesung nach 18³-stündiger Sitzung endgültig angenommen.

Die Preisschwerme haben ihren Willen um den Preis ihrer Würde und einer mehr als 18monatigen Sitzung durchgesetzt. Sie hat möglichst in einer Sitzung und noch vor Weihnachten den Hungertarif in abdachender "Beratung" erledigt — zum Weihnachtsfest wird dem deutschen Volke das Hungerjahr beider!

Macht und Sonnenglorie haben die Jungen und ihre Gefolgschaften den edlen Wert gerissen — sie müssen wohl, denn noch einmal verhindern, die Verurteilung des ausgedehnten arbeitenden Volkes das unbedeckte Werk zu hindern. Bis zum letzten Augenblick hat die Sozialdemokratie gehaust, jeden Führer beseitigt — aber einer zu jedem, und bei es noch so schrecklichen Untergang eines einzigen Reichsbundes entschlossene Wehrkraft muss eine nur mit der Hölle kämpfende Kämpferin tatsächlich doch unterliegen.

Und diese Wehrkraft war zu allen entzündeten und brauchte keine Nachschub mehr auf Würde und Recht zu nehmen, denn beide hatte sie längst mit Händen angetastet. Wederhalb sollte sie in der dritten Sitzung mehr Scham spüren, als in der zweiten? Und so haupte sie denn auf alle vorhergegangenen Sitzungssitzungen die lege und gracie und empfahl, sie reichte ein Beleg von einer Bedeutung, wie sie nun seilen einer Parlamentssitzung zufolge, in der letzten entscheidenden Beratung in einer Sitzung durch!

Damit ist der Parlamentarismus zur Kasse erniedrigt, wir tollen Räuber verzetteln! Solche "Erfahrung" eines wichtigen Getreies ist unerträglich in der Weißdämme! Nach dem Schema Kardorffs könnte dieser Reichstag selbst einen Wahlrechtsstreit innerhalb vier Tagen in drei Sitzungen ausspielen. Nichts leichter als das — da keine Geschäftsaufordnung, kein Schutz der Minderheit mehr existiert! Eine sachliche Beratung wird es im deutschen Reichstage fürlaßt nur noch geben, wenn es der Menschen — sonst nicht!

Und dieser einen Tag, der Todung des Reichs im Reichstag, der Statuierung der Gewalt und Willkür an Stelle der Ordnung und Regel für die aufgehobene Herrschaft Deutschlands kommt an Schwere und Weißdämlichkeit die andere gleich — die Belästigung der arbeitenden Klasse, die ungeheure Machtbelastung des Protektorsatls mit neuen, drastischen industriellen Maßnahmen von fast allen Betrieben, mit neuem, erhöhtem Arbeit für die weinen Ausbeutern. Und zum schlimmsten Bösen wird der längere Leben kommen, wenn die deutsche Industrie die Versorgung des Auslands für die deutsche Hochindustriealität in erhöhten Zolldrucken des Auslandsmarktes spürt. Von zwei Seiten wird der deutsche Arbeit gereicht werden!

Das Werk der Preisschwerme ist vollzählig — idemnus wie die Art, in der es zu hande kam, Unrecht gebrachte das Unrecht — das Mittel war der Sacke würdig!

Es ist Erwähnend geschehen! Zum Leidsehnen des jungen und des alten arbeitenden deutschen Volks kommt! Die Sätze brin-

[Rathaus verboten.]

[10. Fortsetzung]

Mellys Millionen.

Ein fröhlicher Roman
von
Wilhelm Hegeler.

Der königliche Dampfer des Genter Sees "Mont Blanc" triebte aus den Morgennebeln und fuhr mit Vollgasvom, umkrattet von freudigen Männern, der Landungsbrücke zu. Bläßlich stolperte er und ließ sich leichts austreiben.

Kein schönes Schauspiel nach den Fotografien. Zeit zwei Wochen war dies ihr Zeitvertreib; auf Vater zu warten, da kein Mensch sich um sie kümmerte. Aber der Erwartete kam nicht. Weiter er selbst, noch ein Brief von ihm.

Die Minuten zeiten sich. Das Boot fuhr weiter. Gestunden und bestimmt wurde jetzt sie sich auf eine Bank. Da trat ein fremder Herr auf sie zu und sagte mit einer Stimme, die ihr Herz till sieben ließ:

"Ich will doch wetten, daß Sie die Fräulein von Wadt sind."

Die Hand lag in der seinen. Mit großen Augen, die ihn kaum fassen konnten, betrachtete sie ihn, ohne ein Wort zu erwidern.

Doch er bemerkte hierzu nichts und fuhr halb lächelnd fort:

"Es ist doch blödig, daß Sie noch an mich gedacht haben. Sie glaubte, Sie hätten mich längst vergessen."

"Haben Sie mich denn vergessen?" fragte sie erschrocken.

"Nein! Ich nicht. Aber junge Damen vergessen doch leicht."

Darauf zog sie sich einer Augenblit.

"Sie war mit ihrem Aussehen. So spitz, so scharf, so breit den Rücken vor sie scheinlich hübsch. Aber Sie kann man überhaupt in einem solchen Kleid hübsch sein?"

"Hol der Hund den dummen Streich!" dachte er. "Ich kann, ich wäre sie glücklich los und könnte mich anderwohin entfernen."

Das junge Mädchen aber war ganz beschützt, doch aus-

hund willden, fröhlichen Jungen mit zu knappen Kleidern und zu dichten Socken ein so lässig, weltläufig und fremder Menschen geworden war.

Eine Art von Gedanken durchdrang ihre Seele. Nun war es da? Sie hatte immer gehört, wenn es keine würde sich an ihn klammern, ihn jubelnd begrüßen und daß ihr ganzes Herz auslachen...

Statt dessen tranken sie die gleichmäßigen Dinge. Es feierte noch oben Rätsel. "Warum sie herübergekommen, mit wem, ob sie ja und dass schon gewesen, ob man im Hotel gut diniere?

Sie antwortete wie im Traum.

Dann kamen sie auf die Vergangenheit, und da wurde sie lebhafter. Sie erzählte in einem fort, und es lächelte dazu. Es war ein unendliches Völkchen, das wie eine Politur über ihnen ausgebreitet lag, das nicht freundlich und nicht feindselig, ein Völkchen, das nicht höflich, das zu hören wünschte, ihre Gedanken und Wünsche zu erfüllen. Bei diesem ewigen Völkchen lag die Seele vor Jeden leicht zu föhlen an. Als sie lächelnd hörte, fragte er:

"Sie waren bis jetzt immer in Südschweden?"

"Sie sagten mir das nicht an?"

Er sah sie nicht an, sondern lächelte wieder.

"Dann Sie die letzten Jahre in Berlin?"

"Davon."

"Sie haben sich sehr verändert."

"Das glaube ich." Und die Vergangenheit von der Sie erzählten, liebt Gott mehr, wie weit hinter mir. Das mir meiner Erinnerung eine Freile aufliegen, wenn ich sie noch entdecken will."

"Sie haben Sie die Zeit vergessen?"

"Ich habe nicht mehr davon gedacht," versetzte er einfach. Kein Lächeln, und in ihrer Seele lag ein wunderbares Lächeln, in leichter Träume gefangen. Aber er sah frohlich den Hut in den Händen, und indem er seinen kräftigen Körper rührte, fuhr er fort:

"Wenn ich mal ein alter Mann bin, dann werde ich wohl zu die Kinderzeit zurückkehren. Jetzt aber seh' ich mir vorwärts. Jetzt heißt's im Gedränge einen Platz erobern, weiter kommen, arbeiten, Geld verdienen."

Unterlate
werben. Die 6. Auflage. Preis
über 1000 Seiten mit 200 Abb.
verarbeitet und mit interessanten Beiträgen
versehen. Preis 10.-, gebunden
mit 200 Illustrationen nach 1000
Seiten. Einzelne Beiträge sind
unter 100 Seiten.

Correspondent:
Gwingertstraße 22, post.
Geschäftsführer: Dr. Max. E. von
Kleist, Tel. 12-12-1200.

Ergebnis steht im nächsten Heft
Ges. und Zeitung.

